

Medienanlass Spatenstich Bern Wankdorf  
Bern, 19. September 2011

Ansprache von Andreas Meyer, CEO SBB AG

## «Die zukunftsgerichtete Unternehmenskultur der SBB soll in den neuen Gebäuden erkennbar sein.»

Liebe Kundinnen und Kunden

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Tschäppät

Sehr geehrte Frau Stadträtin Hayoz

Sehr geehrter Herr Gillmann

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten

Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste

Das neue Quartier WankdorfCity der Stadt Bern wird auch zur SBB City. Denn die SBB realisiert auf dem Areal Bern WankdorfCity zwei neue Bürogebäude für die zentralen Dienste des Konzerns, der Divisionen Infrastruktur und Immobilien. Es werden neun heutige Bürostandorte aus dem Raum Bern in WankdorfCity konzentriert. Die neuen Räumlichkeiten der SBB werden Ausdruck einer neuen zukunftsorientierten Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Leistungskultur. Sie setzen sichtbare Zeichen für den gelebten Kulturwandel innerhalb der SBB. Sie stehen für eine vereinte, attraktive, zukunftsgerichtete, moderne SBB.

Das Neubauprojekt ist ein Bekenntnis der SBB zum Standort Bern. WankdorfCity erfüllt unsere Anforderungen bezüglich der Anzahl Arbeitsplätze, der Verkehrserschliessung und der Umgebung. Entsprechend war auch die Forderung der SBB an die Wettbewerbs-Planer. Das Projekt überzeugt in seiner Gesamtheit, denn sowohl städtebaulich als auch funktional und programmatisch stellt es eine hochstehende architektonische Lösung dar. Trotzdem handelt es sich beim SBB-Projekt Wankdorf um zweckmässige, moderne, zeitgenössisch gestaltete und energieoptimierte Baukörper, die die Werte der SBB nach Aussen verkörpern. Wir wollen, dass die Unternehmenskultur der SBB in diesen Gebäuden erkennbar ist und durch das nähere Zusammenrücken der rund 1700 Mitarbeitenden gestärkt wird. Die Baukosten für das Projekt werden mit rund 160 Mio. Franken veranschlagt. Der Neubau bietet auch einen Gastrobereich, Fitnessräume und eine Kinderkrippe.

Das Projekt rechnet sich für die SBB wirtschaftlich, denn dank dieser Konzentration kann die SBB ihre Struktur-, Betriebs- und Unterhaltskosten senken. Dass eine Verteilung der zentralen Dienste auf neun Standorte im Raum Bern nicht effizient ist, liegt auf der Hand. Die

Konzentration bedeutet, dass einzelne Dienste wie Empfang oder Postverteilung statt neun Mal nur noch einmal nötig sind.

Durch die Verbesserung der Arbeitsplatzqualität und die Optimierung der Arbeitsformen können wir auch unsere Produktivität steigern. Die divisions- und bereichsübergreifenden Arbeits- und Kommunikationsprozesse werden optimiert sowie fortschrittliche Zusammenarbeitsformen gefördert. Die Büro-Mitarbeitenden der SBB sollen attraktive, zeitgemässe Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen erhalten. Um das sicherzustellen, wurden Arbeitsplatz-Standards erarbeitet. Sie definieren Arbeitsräume, Einrichtungsformen und Arbeitsplätze mit einheitlicher, zeitgemässer Infrastruktur. Basis der Standards ist das vielfältige Raumkonzept „Multispace“, das Mehrplatzbüros mit Rückzugsmöglichkeiten, Projekträume und Konferenzzonen vorsieht.

Auch durch tiefere Energie- und Umzugskosten werden Einsparungen erwartet. Die SBB nimmt ihre ökologische Verantwortung wahr: Die Neubauten werden nach dem strengen Minergie-P-Standard errichtet, zur Stromgewinnung sind Solarzellen geplant. Damit unterstützen die beiden Gebäude die Stossrichtungen der SBB in Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit.

Ich freue mich auf das neue Wankdorf-SBB City. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Bern. Dank ihrer Baurechtsvergabe wurde das Projekt überhaupt erst machbar. Mein besonderer Dank geht dabei in erster Linie an die Stadt Bern für die gute Zusammenarbeit. Aber auch den Architekten, dem Projektteam und den Planern danke ich bereits heute bestens für die geleistete Arbeit. Ich wünsche viel Erfolg bei der Realisierung und vor allem einen reibungslosen und unfallfreien Bauverlauf.

Mit diesem Spatenstich bricht die sichtbare Phase des Projekts an, den Worten und Plänen folgen nun handfeste Taten. Für die Anrainer folgt eine etwas unruhige Zeit. Wir hoffen, dass wir die Emissionen möglichst gering halten können. Aber schlussendlich wird es auch eine Belebung der Umgebung geben, von der das Quartier profitieren kann. Wir werden die Baufortschritte verfolgen und uns daran erfreuen – bis hin zur Einweihung und zum Bezug des Gebäudes im Frühling 2014.

Ich wünsche allen – herzlichst – einen guten Tag.

(Es gilt das gesprochene Wort.)